

Verführung zu Ungehorsam.

Was die Häslein ihrem alten
Guten Urgroßpapa
Einst versprochen, auch zu halten
Waren sie bemüht; doch da
Durchs Gebüsch die liebe Sonne
Schaute eines Tags so klar,
Und sich tummelt voller Wonne
Frei im Wald die Häschenchar — —
Sieh'! da hinterm Busch von dorten
Kam Frau Fuchsin sacht heran
Und mit glatten, süßen Worten
Redet sie die Häslein an:

„Ihr scharmanten holden Kleinen!
„Ich hab' auch der Kinder drei
„Und gar reizend sind die meinen,
„Artig und so klug dabei!
„Kommt doch heut sie zu besuchen!
„Nicht ein'm jeden biet ich's an,
„Lad' euch auf Chocolate, Kuchen
„Und das feinste Marzipan.

Nicht gar weit habt ihr zu steigen,
„Hinter jenem Hügel bloß
„Wird sich euren Augen zeigen
„Villa Reinitz, unser Schloß.“

Stauend stumm die Häslein schauen.
Doch die kleine Milli spricht:
„Urgroßvater sagte: „Trauen
„Sollt ihr Meister Füchsen nicht!“

Sisi denkt: „Marzipan und Kuchen
„Wächst nicht hier in unserm Wald!“
Und sie lüstert zu versuchen
Diese Dinge alsobald:

„Nicht von der Frau Fuchsin jagte
„Er, — von Meister Fuchs er sprach,“ —
Sagte sie, — und jedes dachte
Weiter still darüber nach.

„Was er thät' vom Meister sagen,
„Wird auch von Frau Fuchsin sein,“
Meinte Dick; „wenn wir ihn fragen
Um Erlaubnis, jagt er: „Nein!“

Und so meinen auch die andern.
Sisi doch, — nicht widersteh'n
Kann sie, — „nur ein wenig wandern“
Will sie, — „Villa Reinitz seh'n.“

Und sie geht. Die andern Kleinen
Folgen ängstlich ihr von fern.
Füchsenkinder, — wollt' ich meinen, --
Sähen sie doch gar zu gern:

„Bornehm sind die Reinitz's alle
„Schon von alten Zeiten her,“
Heißt's, — „und ist in jedem Falle
Für uns Häslein große Ehr.“

So probierend, — hinterm Hügel
Schon die Reinitz'sburg sie jah'n,
Wo die Füchselein ohne Zügel
Loben wild auf grünem Plan.